

AIN-
wein

erzuziehen
ge seiner ausseror-

Ohrenreisen,
Schnupfen,
Augenentzündung,
je.

n u. Magenkrämpfe.
re u. zur Kräftigung
mit Wasser verdünnt
theile des Mundes,

a kostet 50 kr.
-grädigen Cocain-
n Franzbranntwein-
n.

meider;
ungen:
einer u. Jac. Frankl.
mvereinen.

Billigste Preise.
Reele Bedienung.

Haus versendet portofrei
zu nachstehenden überaus

he Preise portofrei.
ung gratis.

nt verpackt, Ia Qual.

Congo-Gras Ko. fl. 1,70

Kaisermelange „ 4,30

iterfass „flöw. 3,70

pr. 4 Literfass „ 4,40

„ 4,70

ke neue Waare

„ 2,70

inste Waare pr.

pr. 2 Ko. netto „ 6,05

40 extraf. 5 Ko. „ 1,70

-Sack „ 1,95

a 30 Stück „ 2,05

stflass ca 25 St. „ 1,85

„ 400 „ 1,60

x tra für 5 Kilo Kaffee un-

ee fl. 1,25, für 1 Kilo Caviar

stflass Heringe 20 kr.

n wir gratis-franco.

uch ein.

HAMBURG.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Josef Eisler in Reschitz.

Pränumerationspreise:

Die „Berzava“ erscheint jeden

Sonntag und kostet mit freier

Postverendung oder Zustellung

in's Haus:

ganjährlig „ fl. 4.80

halbjährig „ fl. 2.40

vierteljährig „ fl. 1.20

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumeriert am Einfach-

sten mittelst Postanweisung bei

der Administration der „Berzava“.

Litterarische Beiträge und An-

noncen werden bis längstens

Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine

Berücksichtigung. — Manuscripte

werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“

bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschitz-Bozslauer Wochenblatt.

Nr. 18.

Reschitz, (Südungarn) 29. April, 1888.

XIII. Jahrg.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Mai 1888 beginnt ein neues Abonnement auf die „Berzava“, welche seit 1. Jänner mit einer

Illustrierten Beilage

erscheint und laden wir hiemit zu zahlreicher Theilnahme an demselben höflichst ein.

Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränumerationsbeiträgen im Rückstande sind, werden um Begleichung derselben ersucht.

Hochachtungsvoll:

Administration und Redaktion der „Berzava“.

Generalversammlung

des Handels- und Gewerbevereines.

Der Reschitzer Handels- und Gewerbeverein hielt am 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Café Neff unter Vorsitz des Herrn Carl Schindler seine diesjährige ordentl. Generalversammlung; über den Verlauf derselben bringen wir folgenden Bericht:

1. Nachdem Präses die Erschienenen begrüßte, wurde der die Thätigkeit des Vereines darstellende Jahresbericht verlesen und genehmigend zur Kenntnis genommen.

Aus diesem Jahresberichte entnehmen wir Folgendes:

Betreff der so lange und sehnlichst gewünschten Constatuirung der Gewerbe-Corporation können wir Ihnen mittheilen, daß dieselbe schon in aller kürzester Zeit in's Leben gerufen wird.

Durch das Zustandekommen der Korporation wird der größte Theil unserer Thätigkeit, resp. unser in den

Statuten vorgezeichneter Zweck außer Wirksamkeit gesetzt und wahrscheinlich unser Verein auch aufgelöst werden.

Nachdem sowohl das Spitalsgebäude als auch der größte Theil unseres Vereinsvermögens als Spitalsfond zu betrachten ist und der zu bildenden Corporation nicht einverleibt werden kann, weil wir auch solche Mitglieder haben, welche zum Eintritt in die Corporation nicht nur nicht verhalten werden können, sondern gesetzlich davon ausgeschlossen sind, dennoch berechtigten Anspruch auf unser Vereinsvermögen besitzen, so wird diesbezüglich feinerzeit eine Generalversammlung einberufen, bei welcher Gelegenheit die geehrten Mitglieder dann die nöthigen Beschlüsse fassen können.

Im vergangenen Jahre wurden eine Generalversammlung und sieben Ausschüßsitzungen abgehalten. Die Mitgliederbewegung gestaltete sich folgendermaßen:

Mit Schluß des Jahres 1886 verblieben 61 Mitglieder, hiezu eingetreten im Jahre 1887 2 zusammen 63 Mitglieder; ausgeschieden sind 7 Mitglieder, verbleiben mit Schluß 1887 56 Mitglieder.

Die Krankenzahl war nachstehende:

Vom Jahre 1886 verblieben 0 Kranke, im Jahre 1887 aufgenommen 5 Kranke, wurden hiemit im Jahre 1887 behandelt 5 Kranke, von diesen wurden geheilt entlassen 3 Kranke, geblieben 1, gestorben 1, zusammen 5 Personen.

Diese Kranken wurden 184 Tage verpflegt (1886 114 Tage), hiemit im Durchschnitt jeder Kranke 36% Tage (1886—12% Tage).

Von diesen Kranken wurden auf Vereinskosten behandelt 2 mit 65 Tagen (1886 65), während 119 Verpflegstage bei 3 Kranken dem Vereine vergütet wurden.

Die Verschreibung sammt den Rückständen an Mitgliederbeiträgen betrug mit Schluß des Jahres 1887 fl. 584.02, hierauf sind eingestossen fl. 364.65, verbleiben somit mit Schluß des Jahres 1887 fl. 219.37 rückständige Mitgliederbeiträge.

Ueber die Cassageabrechnung wollen nachstehende Biffer sprechen:

Cassarest am 1. Jänner 1887 193 fl. An Beiträgen der Mitglieder 364 fl. 65 kr. An Ball-Einnahmen 144 fl. 90 kr. Diverse 30 fl. Zusammen 736 fl. 48 kr. Ausgaben: Honorar und Dienerlohn 129 fl. Spital-Erhaltung 102 fl. 95 kr. Krankenpflege für Mitglieder 32 fl. 50 kr. Krankenpflege für Nichtmitglieder 59 fl. 50 kr. Medicamente 43 fl. 34 kr. Beheizung und Beleuchtung 34 fl. 50 kr. Einlage beim Spar- und Creditverein Resicza 100 fl. Ballausgaben 73 fl. 27 kr. Steuer und Umlagen 17 fl. 11 kr. Diverse Ausgaben 53 fl. 67 kr. Zusammen 645 fl. 84 kr. Cassarest am 31. Dezember 1887 90 fl. 64 kr.

Der Vermögensstand zergliederte sich folgenderweise: Cassabaarhaft 90 fl. 64 kr. Rückständige Mitgliederbeiträge 219 fl. 37 kr. Spitals-Gebäude 2395 fl. 9 kr. Einlage im Spar- und Credit-Verein 396 fl. 60 kr. Inventarwerth 80 fl. Rückstände bei den Nachbargemeinden 58 fl. 40 kr. Ausstehende Verpfleggebühren 174 fl. Zusammen 3414 fl. 10 kr.

2. Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung folgte die Neuwahl der Ausschüße, der Revisoren und der Friedenskommission. In den Ausschüß wurden gewählt die Herren: Franz Klemens, Johann Heinz, Ignaz Bayer und Anton Schmalzriedt. Zu Revisoren die Herren: St. Kretschmer, Ferd. Slepiczka und Jakob Wenzler. In die Friedenskommission zu wirklichen Mitgliedern die Herren: Alex. Mayer, Alex. Schönberger und Johann Brodnyansky, zu Ersatzmitgliedern die Herren: Ferd. Engleitner, Karl Birnstill und Alex. Merk.

Hiemit ward — da kein Antrag angemeldet wurde — die Tagesordnung erschöpft und die Generalversammlung vom Präses geschlossen.

FEUILLETON.

Gedankensplitter.

(Für die „Berzava“ von Franz Ogonovsky.)

— Gleicht das menschliche Leben nicht dem lieblichen Rosenstrauch? — Wollten wir alle seine Dornen abschneiden, könnten wir uns dann an der herrlichen Rose ergötzen?

— Ich sah einen Knaben, der einen Kranz wand. Er wurde aber mit seinem Kranze gar nicht fertig, weil er nur die schönsten Blumen der Wiese dazu verwendete. Mir schien der Knabe jenen Menschen zu gleichen, die es nie zum Wohlstande brachten, — weil sie den Pfennig nicht achteten.

— Wehe dem, der sein kleines Glück einem größeren zum Opfer bringt. Die Enttäuschung ist in den allermeisten Fällen sehr bitter; denn, hat jemand jenes verloren — so ist er unglücklich, bei Erreichung von diesem aber — sehr selten glücklich.

— Auf trübes Wetter kömmt lieblicher Sonnenschein — und umgekehrt. Dies ist die ewige Ordnung der Natur. Wie geht es denn im menschlichen Leben zu? — Wechseln da nicht Leid und Freud einander ununterbrochen ab? — Wenn die liebe Sonne immer am Himmel bliebe, würde dies den Erdenbewohnern nicht bald lästig, ja unerträglich werden?

— Wer würde es wohl leugnen, daß der Arme hier und da Wohlthäter, aber selten Freunde findet?

— Das irdische Glück ist eine Blume. Wo blühet diese? — Am allerwenigsten im Garten des wahren Verdienstes.

— Willst du Ruhm und Ehre ernten — für Thaten, — dann kannst du zum Ziele gelangen.

— Meine Beobachtung ist es, daß echte große Männer in den meisten Fällen solchen Jackeln gleichen, welche sich selbst verzehren, ehe sie anderen noch leuchten hätten können.

— Ich betrachtete neulich ein Standbild eines noch lebenden, sonst sehr tüchtigen Mannes, welches ihm die dankbaren Mitbürger setzten. Ich kann mir nicht helfen, daß das Resultat meiner Betrachtung folgendes ist: Dieses Standbild ist vielmehr durch Schmeichelei und Kriecherei, als in Anerkennung des wahren Verdienstes hierher gesetzt worden. Ueberhaupt glaube ich, daß es unschicklich ist, jemanden noch vor seinem Tode gar zu hoch preisen.

— Wem kam nicht schon so manch' eigenthümlicher Gedanke im Friedhofe? — Ich blieb da vor einem stolzen Grabstein stehen. In glänzenden, goldenen Lettern präs er die großen Tugenden des Verewigten. . . . Daneben ein armseliges Hügelchen, ein einfaches, finstres Kreuz — und eine schluchzende Frau mit sechs kleinen, noch unmündigen Kindern um dasselbe. — In welchem der beiden Gräber modert wohl ein edleres Herz? — Der dort oben weiß es am besten.

— Uebermüthige, selbststüchtige Menschen verabscheuen die Gerechtigkeit; aber das echt Gerechte müssen sie selbst wider ihren Willen — also unwillkürlich ehren und schätzen.

— Der wahre Philosoph sagt nicht, was er gethan — und nie, was er thun wird.

— Der Mensch weiß es wohl, warum er gehaßt wird, selten aber — weshalb ihn seine Mitmenschen lieben.

— Mit was ist der Mensch eigentlich zufrieden? — Mit seiner Vernunft allein! — und — je weniger von dieser Gottesgabe sein Eigen ist — desto zufriedener ist er mit sich selbst.

— Die Welt belohnt öfter den Schein des Verdienstes, als das Verdienst selbst.

— Etwas phraenologisches. — Spricht jemand mit dir noch so süß — und schaut er dir nicht recht in die Augen, oder blickt dich finster an, so wisse, daß des Betreffenden Herz mehr falsch als aufrichtig ist. Physische und moralische Eigenschaften der Individuen sind in dieser Beziehung von einander getrennt kaum denkbar. Im übrigen kann man da leicht solch Studien beginnen. Ich wünsche aufrichtig, daß des geehrten Lesers Herz dadurch nicht so oft verbittert werde, — als es meinem armen Herzen gar so oft widerfahren.

— Es gibt Menschen, die bei allen ihren Vollkommenheiten unausstehlich sind; dann gibt es wieder solche, die uns trotz all' ihrer Unvollkommenheiten lieb und angenehm sind. Was ist wohl dessen Ursache? —

— Das wahre Verdienst leuchtet nur im Dunkel des langsamen Bekanntwerdens. Der Schlangenkopf des Reides wird nur durch den Tod vernichtet. Dies könnte sich so mancher merken.

Generalversammlung

der Budapestter allg. Kranken- und Juv.-
Lidenskasse des Vorortes Reiskiga.

Die am Sonntag, den 22. d. M. abgehaltene Generalversammlung wurde durch den Obmann, Herrn Johann Novak eröffnet und sofort zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten. In erster Reihe wurde der Rechenschaftsbericht verlesen, sowie die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahre eingehend erläutert und nach der allgemeinen Kenntnisaufnahme desselben den Funktionären das Abschlussschiedsprotokoll ertheilt. Hierauf wurde zur Neuwahl der 10 Vorort-Ausschussmitglieder geschritten, welche folgendes Resultat ergab: Zum Obmann Herr Johann Novak, dessen Stellvertreter Herr Josef Klier, Schriftführer Herr Josef Engleitner, dessen Stellvertreter H. Ferd. Szlepiczka, zu Revisoren Jakob Schwegl und Josef Kostial, zu Beisitzern Franz Kurfürst, Leopold Streleky, Wilhelm Thomas, Josef Lammel, zu Ersatzmitgliedern Anton Kauter, Josef Fuchs, Joh. Wessely, Josef Kottnek, Karl Habrda, Svatoslav Kovacs, zu Authentifikatoren Johann Brodnyanský und Johann Zicka.

Als Delegirte zu der am 27. Mai in Budapest stattfindenden Generalversammlung wurden Herr Fridolin Pergl und Josef Kostial gewählt.

Zu der Vorlage einer Statuten-Modifikation betreffs Verabfolgung von Unterstützungen bei eingetretener Unheilbarkeit oder Invalidität, oder aber nach dem ganzjährigen Krankengeldbezüge hat die Generalversammlung bestimmt, sich diesem Antrage nicht anzuschließen.

Aus dem Jahresberichte entnehmen wir von dem Vororte Reiskiga folgende Daten:

Einnahmen im Jahre 1887 fl. 4105.06.
Ausgaben: Krankengelder und Beerdigungskosten fl. 3011.92, Apotheken-Auslagen fl. 147.03, ärztliches Honorar fl. 398.80, Provision und sonstige Auslagen fl. 419.75, Verwaltungskosten fl. 358, zusammen fl. 4235.47, resultirt hiemit rechnergemäß ein Verlust von fl. 130.41.

Dieser Verlust deckt sich mit den rückständigen Krankengeldern pro 1887 von fl. 175.95, welcher Betrag durch die Nichtauszahlungen der ersten zwei Krankentage sich ergibt, und somit ein faktischer Gewinn pro 1887 von fl. 45.54 erzielt wurde.

Der Mitgliederstand beträgt mit Ende November 1887 396 Mann.

Wochen-Chronik.

Personalnachrichten. Der Generalinspektor der österr.-ung. Staatsbahn, Herr Alexander Willigen, ist in Begleitung des Herrn von Dietrich, Eisenwerksbesitzer in Eszab und Oberingenieur Dupont am 27.

— Als ich mich vor einem Lebensphilosophen beklagte, daß es mir so ziemlich schlecht gehe, meinte er: „Noch immer nicht so schlecht, daß es Dir nicht noch schlechter gehen könnte. Uebrigens merke Dir, mein lieber Freund, daß es nicht gut wäre, immer auf Rosen zu wandeln. Diese verwelken schnell und es bleiben nur Dornen zurück.“ — Ich merkte mir diese Worte meines weisen, hohen Gönners gar zu gut.

— In den meisten Fällen loben wir andere nur darum, damit wir auch gelobt werden.

— Der Werth aller Gaben des Glückes wird immer nur davon abhängen, in welchem Maße wir an denselben unseren Wohlgefallen finden.

— Die strengsten Richter aller Jugendfreunden sind Menschen vorgerückteren Alters.

— Saphir sagt: „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.“ Fügen wir noch etwas dazu. Die Eifersucht muß wohl die schrecklichste Qual des Menschenherzens sein. Ich habe aber noch nie gesehen, daß die eigentlichen Urheber dieser fürchterlichen Qual, von diesem Leiden anderer bewegt worden wären.

— Wer Alexander der Große und Homer zugleich sein will, aus dem wird weder der Eine, noch der Andere. „Ex omnibus aliquid, ex toto nihil.“

— Pflicht erfüllen — ist Pflicht! — Mancher wird sich da denken: „In diesen Worten liegt Tautologie!“ — Nicht doch! — Wer seine Pflicht nicht recht erfüllt; wer nicht mit ganzer Seele seiner Pflicht nachkommt, der zerstört ja viel, und schafft nur in seinem Eigendünkel Gutes... Dixi! —

d. M. hierorts eingetroffen. — Oberinspektor Gabriel und der Bergreferent der Wiener Domänen-Direktion, Herr Franz Smolik, weilten behufs Inspizierung der Reiskigaer, Domaner, Szekuler und Basler Bergwerke seit dem 21. d. M. in unserem Orte. — Herr Ladislav Lang, Maschinenfabrikbesitzer, der im Verlaufe der vorigen Woche hierorts verweilte, ist am 27. d. M. von hier abgereist.

Gerichtskommission. Der Verghauptmann von Dravicza, Herr Anton Papp, und die Experten des Lugoser Gerichtshofes Hr. Gerichtsrath Kalabffy, Staatsanwalt Dr. Bela Katona u. Vizestaatsanwalt Kornel Dhlányi sind behufs Untersuchung der vorjährigen im Monate Mai sich ereigneten Grubenexplosion im Leopoldschachte u. des Unfalls des Steigers Kolosora — am 24. d. M. hierorts eingetroffen. Die Kommission begab sich am 15. an Ort und Stelle der Unglücksfälle und vernahm am selben und am nächstfolgenden Tage mehrere Steiger und Arbeiter, welche zur Zeit der Unglücksfälle in Dienst waren. Am 27. hat die Kommission ihre Thätigkeit beendet u. Reiskiga verlassen.

Veränderung im Alerus. Aus Temesvar wird uns berichtet, daß der am 24. d. M. geweihte Priester Hr. Johann Pallanik als Kaplan nach Reiskiga beordert wurde, von wo Hr. Paul Utványi in gleicher Eigenschaft nach Gr. Rikinda versetzt werden wird. Herr Pallanik liest 29. d. M. seine Primiz in Totis (Zata) und wird demnächst in Reiskiga eintreffen. — Herr Utványi hat am 28. d. M. die diesbezügliche Disposition von der Anla erhalten und somit dürfte er Reiskiga demnächst verlassen. Mit Bedauern nehmen wir Kenntnis von dem Scheiden Sr. Hochwürden, nachdem wir an ihm einen pflichttreuen Geistlichen, einen vorzüglichen Erzieher der Jugend und zugleich einen echten rechten Patrioten verlieren.

Montanistische Gäste. Ende Juni d. J. unternahmen zwanzig Hörer des Berg-Curses der l. f. Bergakademie zu Leoben in Steiermark unter Führung der Professoren, des Hrn. Oberbergraths Julius Ritter v. Hauer und Franz Rochelt und deren Assistenten eine Studienreise nach den Bergbauen der österr.-ungar. Staatsbahn-Gesellschaft. Dieselben werden die Bergbaugebiet in Reiskiga, Moravica und Anina besichtigen, und am 1. Juli nach den unteren Donaugegenden abreisen. — Anfangs Mai werden etwa 20—25 Schüler der Stuhlweiserburger Handelsakademie unter Führung ihrer Professoren unseren Werkort besuchen.

Von der Gemeindeverwaltung. Durch eine am 26. d. M. erlassene Verfügung des hies. Oberstuhlrichteramtes wurde statt des von hier abgesetzten Gemeindegewählten, Hrn. Carl Vagi, Herr Alexander Schönberger als solcher substituiert.

Todesfall. Aus Dravicza wird geschrieben: Die Familie des Steinbruchbesizers und Bauunternehmers, Herrn Johann Viebel in Dravicza, wurde von

einem tieferschütternden Schicksalsschlage ereilt. Herr Aurel Viebel, Sohn des Herrn Viebel, absolvirter Forstakademiker, ist am 23. d. M. in Mörül bei Karansebes im Alter von 28 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Am 24. d. M. Nachmittags hat das Begräbniß stattgefunden, welches sich zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete. Denselben wohnten zahlreiche Notabilitäten der Zivilbehörden des Temeser und Krassó-Szörényer Komitates bei. Der Bewoigte war ein Mann von seltener Bildung und feinen Manieren. Vor einigen Tagen erst feierte er mit einem reizenden Mädchen sein Verlobungsfest, und hätte die Trauung Anfangs Mai stattfinden sollen. Der Schmerz der Eltern und seiner Braut läßt sich nicht schildern. Die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden des jungen Mannes wird nicht verfehlen, allenthalben die aufrichtigste Theilnahme hervorzurufen.

Todesfall. In Orsova verschied vor einigen Tagen Herr Ingenieur, Robert Hoffmann, in seinem 53. Lebensjahre. Herr Hoffmann hat sich durch das Aufschließen der Chromeisensteinerze (in Töbovicza nächst Orsova), welche in der Eisenindustrie schon jetzt eine große Rolle spielen und in der ungar. Eisenindustrie eine eminente Wichtigkeit haben, große Verdienste erworben. Sein Hinscheiden erregte sowohl in den geselligen, wie in Fachkreisen das aufrichtigste Beileid.

Unfall. Aus Szekul wird uns berichtet: Der aus Franzdorf gebürtige 23 Jahr alte Bergarbeiter, Ignaz Strama, stürzte am 21. d. M. Nachts durch eigene Unvorsichtigkeit von bedeutender Höhe in den Schacht hinunter und wurde dort tod aufgefunden. Seine Beerdigung fand nach gerichtlicher Obduktion am 22. d. M. statt.

Concert. Gestern fand im Dobransky'schen Saale ein Concert der Werkstapelle mit folgendem Programm statt: 1. Ungarischer Marsch. 2. Ouverture „Blaubart“ v. Offenbach. 3. Walzer „Dir allein“ v. Waldteufel. 4. „Grüß aus der Heimath“, Lied, Flügelhorn-Solo v. Absinger. 5. Polka franc., „Endlich allein“ v. Ziehrer. 6. Polka Mazur, „Zwischen den Zeilen“ von Kremser. 7. Arie aus „Sofina“ von Stigelli. 8. Quadrille aus der Strauß'schen Overture „Judigo“ von Ziehrer. 9. Potpourri aus der Overture „Vocacio“ von Suppé. 10. Schach-Walzer von Strauß. 11. Polka schnell, „Gewitter“, von Heller. 12. Giegl-Marsch von Ziehrer. Ueber den Verlauf desselben berichten wir in unserer nächsten Nummer.

Liedertafel des Gesangklubs. Die am 21. d. M. im Dobransky'schen Saale abgehaltene Liedertafel des Gesangklubs ist trotz der großen Vorbereitungen nicht so gelungen, wie es wir und all' jene, die Freunde der Arbeitervereine sind, erwünscht hatten. Hiemit üben wir nicht Kritik über die zum Vortrag gelangten einzelnen Gesangsstücke, denn dieselben entsprachen allen Erwartungen und man sollte auch denselben, sowie der mitwirkenden Werkstapelle den wohlverdienten Beifall; ja es mußte sogar auf allgemeines Verlangen der „Wärzburger Stützenmarsch“ nochmals gesungen werden. Herr Böß, der rührige Chormeister des Klubs, mag sich mit den erzielten Resultaten vollkommen zufriedustellen, nur würden wir gerne sehen, wenn er bei einer nächsten Liedertafel in das Programm auch ein ungarisches Lied aufnehmen würde. Unsere Bemerkung bezüglich des nicht unseren Wünschen entsprechenden Gelingen's bezieht sich also nur auf den verhältnismäßig schwachen Besuch der Liedertafel. Ursache war zwar einestheils jener Umstand, daß die meisten Branchen an diesem Abend vollauf zu thun hatten; andererseits mag hierzu auch die schlechte Witterung beigetragen haben; — doch hätte sich die Intelligenz zahlreicher betheiligen können: besonders vermüßten wir denjenigen Theil derselben, welcher bei so manchen Anlässen stets auf die Arbeiterschaft pocht und in derselben ein ihren Zwecken dienstfertiges Werkzeug erblickt. Abgesehen von diesem Umstande würde die Arbeiterschaft umso mehr die Unterstützung ihrer diesbezüglichen Bestrebungen verdienen, da der Zweck, welchen sich dieselbe dadurch, daß sie sich um den Vereiner und Gesangklub gruppiert, in's Auge faßt, nur als ein höchst löblicher bezeichnet werden kann, behufs dessen Erreichung auch die Intelligenz ihre Unterstützung in reichlichem Maße angeben lassen sollte, geschweige, daß man derlei Bestrebungen auf jedwede Weise hintanhaltete. Denn wer dem diesbezüglichen Unternehmen der Arbeiterschaft Hindernisse bietet, ist wohl kein wahrer Freund derselben! — Das nach der Liedertafel folgende Tanzkränzchen hatte einen sehr auimierten Verlauf und währte in der besten Laune bis zum Morgengrauen.

Die Gewerbeakademie hielt am 27. d. M. unter Vorsitz des Herrn Rudolf Engel eine Sitzung, in welcher nach Authentifizierung des letzten Sitzungsprotokoll's der Bericht des Direktors vorgelesen ward. Aus diesem theilen wir Folgendes mit: Bis nun wurden insgesammt 85 Schüler eingeschrieben; von diesen sind zufolge Freisprechung und sonstiger Ursache 12 ausgeblieben, somit verbleiben 73 Schüler, von welchen 27 die Vorbereitungs-klasse, 39 die I. und 7 die II. Klasse frequentieren. Der

— Wer glaubt, daß die reinste Unschuld mehr Vertheidiger fände, als das niederträchtigste Laster, — der täuscht sich gewaltig.

— Der Schatten des Kirchthurmes ist gerade so dunkel, wie der des kleinsten Gegenstandes.

— Neulich stellte jemand die Frage an mich: „Gibt es mehr neidige oder mehr eigennützig Menschen auf Erden?“ Die Zahl der letzteren scheint mir kleiner zu sein, als die der ersteren — antwortete ich. — Ob ich da recht urtheile? —

— Festen Willen sollst du haben! Für einen festen Willen giebt es fast gar nichts Undurchführbares.

— Vor einem vollen Geldbeutel beugen sich die Menschen viel eher, als vor einem mit Wissen vollen Kopfe.

— Der glaubt, daß er ohne andere sein kann, — täuscht sich. Noch mehr täuscht sich aber derjenige, der glaubt, er wäre unersetzlich.

— Es ist leichter die kleinen Fehler irgend eines Werkes zu entdecken, als die wahren Schönheiten, die darin enthalten sind, — zu erkennen,

— Auch den echt tugendhaften Mann kann man in Fesseln schlagen... Ob denn die Tugend selbst wohl auch in Fesseln gelegt werden kann? — Das möchte ich kurz gefragt haben.

— Zum Schluß noch etwas vom Neid. — Der blasse Neid schwindet selbst dann nicht, wenn das Glück des Beneideten geschwunden ist. Was würdest du aber bei alledem lieber sein, geneigter Leser, — der Beneidete, oder der Neider? — Denke nach darüber! —

Schicksalsschläge ereilt. Herr Herrn Bielel, absolvirter M. in Wörnl bei Karanfebrs an einer Lungenentzündung mittags hat das Begräbnis statt einer imposanten Trauerkund- n wohnen zahlreiche Notabi- Temeser und Krassó-Széchenyer te war ein Mann von seltener eren. Vor einigen Tagen erst n Mädchen sein Verlobungs- g Anfangs Mai stattfinden tern und seiner Braut läßt achricht von dem plötzlichen s wird nicht verzeihen, allent- nahme hervorzuweisen.

verschied vor einigen Tagen yffmann, in seinem 53. hat sich durch das Aufschließen Tóhovicza nächst Orfoua), e schon jetzt eine große Rolle e. Eisenindustrie eine eminente dienste erworben. Sein Hin- geselligen, wie in Fachkreisen

wird uns berichtet: Der aus hr alte Bergarbeiter, Ignaz d. M. Nachts durch eigene ender Höhe in den Schacht t aufgefunden. Seine Ver- Obduktion am 22. d. M. statt. im Dobransky'schen Saale e mit folgendem Programm . 2. Ouverture „Blaubart“ r allein“ v. Waldteufel. 4. d, Flügelhorn-Solo v. Abfina- r allein“ v. Ziehrer. 6. Polka „ von Kremier. 7. Arie aus Quadrille aus der Strauß'schen hrer. 9. Potpourri aus der ppé. 10. Schach-Walzer von Gewitter“, von Heller. 12. Ueber den Verlauf desselben iten Nummer.

glubs. Die am 21. d. M. abgehaltene Liedertafel des hren Vorbereitungen nicht so jene, die Freunde der Ar- tten. Hiemit üben wir nicht gelangten einzelnen Gefangs- chen allen Erwartungen und wie der mitwirkenden Werks- eifall; ja es mußte sogar der „Würburger Stützen- werden. Herr Böß, der s, mag sich mit den erzielten enstellen, nur würden wir nächsten Liedertafel in das i s ch e s L i e d aufnehmen bezüglich des nicht unseren ngenß bezieht sich also nur wachen V e s u ch der Lieber- stheils jener Umstand, daß diesem Abend vollauf zu thun auch die schlechte Witterung hätte sich die Intelligenz besonders vermischen wir ben, welcher bei so man- f die Arbeiter schaft ihren Zwecken dienstfertiges on diesem Umstande würde ie Unterstützung ihrer dies- nen, da der Zweck, welchen ch um den V e j e r e i n et, in's Auge faßt, nur met werden kann, behufs e Intelligenz ihre Un- ße angebeihen lassen sollte, Bestrebungen auf jedwede dem diesbezüglichen Unter- vernisse bietet, ist wohl kein das nach der Liedertafel sol- n sehr auimierten Verlaufe e bis zum Morgengrauen.

iffion hielt am 27. d. M. f Engel eine Sitzung, in letzten Sitzungsprotokoll e gelesen ward. Aus diesem is nun wurden insgesammt n diesen fünf zufolge Frei- 12 ausgeblieben, somit chen 27 die Vorbereitungs- Klasse frequentieren. Der

Schulbesuch ist im Allgemeinen als ein unter zu bezeich- nen, auch die Verspätungen kommen nicht mehr so häufig vor, seitdem die Direktion die Vertägung getroffen hat, daß die Zuspätkommenden das Verabkömnte nachzuholen verhalten werden; nur 2 Lehrlinge verabsäumen den Unter- richt trotz Mahnung der Direktion und wiederholter Anzeige der Gewerbebehörde, wie zuvor. Als ein großer Uebelstand ist der Umstand zu bezeichnen, daß viele Schüler trotz Anzeige der Gewerbebehörde mit den nötigen Besbüchern noch immer nicht versehen sind; demzufolge der allgemeine Fortschritt be- deutend hintangehalten wird. — Gegen das stillliche Betragen der Schüler kann — einen Fall ausgenommen — im Allge- meinen keine Klage geführt werden. Den 8. d. M. wurden die Schüler röm.-kath. Konfession durch sein: Hochwürden, Herrn Kaplan Paul O l t v á n y i zur heiligen Beicht und Communion geführt; leider konnten sich an derselben nicht alle r.-kath. Schüler beteiligen, da manche an diesem Tage in der Kirche zu erscheinen zufolge dringender Arbeit verhindert waren. Schließlich muß die Direktion mit Ve- dauern konstatieren, daß die Herren Mitglieder der löbl. Schulkommision seit der letzten Sitzung die Schule mit ihrem werthen Besuche nur sehr spärlich berecht haben. — Die Sitzungsprotokolle vom 5. und 16. September 1887 und vom 25. Februar 1888 wurden — laut ministerieller Verordnung — von Seite des löbl. Schulinspektorates stillschweigend genehmigt; somit wurde hiedurch unter anderem auch jener Beschluß der löbl. Schulkommision, laut welchem jene Lehrlinge, die die höhere Volksschule, 4 Klassen einer Bürgerschule, Realschule oder Gymnasiums mit befriedigendem Erfolg absolviert haben, von dem Un- terrichte an Wochentagen befreit sind, zur Rechtskraft er- hoben. Das Präliminar pro 1887/88 wurde behufs Er- langung der Staatsunterstützung im Wege des löbl. Schul- inspektorates an das hohe kön. ung. Ministerium am 7. März l. J. abgefordert, — sowohl auch die Jahresrechnung pro 1886/7 an das löbl. Vizegouvernement. Infolge Weisung des löbl. Schulinspektorates hat das Präsidium behufs Erlangung der Schuleinnahmen laut § 4., 21. u. f. w. des Gewerbegesetzes — vom 1. Februar 1887 angefangen — am 16. des vorigen Monats an den löbl. Verwaltungsausschuß unseres Komitates ein Ansuchen gerichtet und erhielt von Seite des löbl. Schulinspektorates diesbezüglich die Verständigung, daß der Verwaltungsausschuß mit Be- stimmtheit einen für die Schule günstigen Beschluß fassen wird. — Nach Verlesung dieses Berichtes entspann sich eine längere Debatte, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Turnverein in Resicza. Samstag, den 21. d. M., hielt der Turnrath des hiesigen Turnvereines seine diesmo- natliche Sitzung ab, in welcher die Unterrichtsstunden der Festübungen für Mittwoch und Freitag Abends fest- gesetzt wurden; ferner wurde beschlossen, daß am 19. Mai eine Turnkneipe abgehalten werde, bei welcher Gelegenheit, die Wahl eines Fahnen-, Horn- und Singwartes vorge- nommen werden wird. Vom nächsten Monat angefangen wird der regelmäßige Unterricht im Turnen beginnen.

Landes-Turnfest. Wie wir erfahren, ist von Seite des National-Turnvereines in Budapest für den Sommer d. J. das zweite ungarische Landesturnfest in Aussicht genommen worden, und wurde zum Festort die Stadt Arad bestimmt.

Die Orientbahnen. Es tauchen immer wieder neue Gerüchte und Kombinationen über das Projekt der österreichisch-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft auf, sich den Betrieb der Orientbahnen zu sichern. Korrespon- denten, die um jeden Preis wohlinformiert erscheinen wollen, wissen Verschiedenes über die Studien zu erzählen, welche die Aktion der Staatsbahn-Gesellschaft in diesem Sinne schon durchgemacht hat und wie weit sie gediehen. Alle diese Versicherungen eilen aber ganz gewaltig den Thatsachen voraus. Es ist allerdings kein Geheimnis, daß sich die Staats- bahn-Gesellschaft mit dem Plane trägt, ihren Verkehr durch die Inbetriebnahme der Orientbahnen zu erweitern. Zur Vorbereitung dieses großangelegten Projektes wurde bereits vor ungefähr zwei Jahren eine Kommission eingesetzt, welche sich seither sehr eingehend mit der Frage beschäftigt hat. Dies Alles sind jedoch nur Vorarbeiten, welche dazu dienen sollen, eine mit ganz besonderen Schwierigkeiten verbundene Frage der Lösung näher zu bringen. Es ist aber noch ein weiter Weg zurückzulegen, bis die Commis- sion, oder richtiger deren Präsident, Herr J o n e r t, in die Lage kommen wird, dem erhaltenen Auftrage gerecht zu werden und der Gesellschaft konkrete Vorschläge über die Modalitäten und Bedingungen zu unterbreiten, unter denen die Gesellschaft den Betrieb übernehmen könnte, ohne eine Schädigung der eigenen Interessen befürchten zu müssen. Und eben weil sich die Frage bis zur Stunde noch im Stadium der Vorbereitung befindet, betrachten auch die leitenden Faktoren der Gesellschaft — wie man aus verlässlicher Quelle erfährt — die ganze An- gelegenheit als noch nicht auf der Tagesordnung stehend. Hieraus folgt, daß der Zeitpunkt ebenfalls noch nicht gekom- men ist, wo die Gesellschaft in dieser Angelegenheit mit der Regierung in Verhandlung treten könnte.

*** Zur Reform des Wehrgesetzes.** Die merito- rischen Verhandlungen betreffend die Erneuerung und Reform des Wehrgesetzes werden jetzt zwischen den beider- seitigen Landesverteidigungs-Ministern fortgesetzt. Dieser wichtige Gesetzentwurf dürfte diesmal, nicht so wie vor zehn Jahren, lediglich eine Erneuerung des 1868. er Wehr- gesetzes bilden, sondern mehrere Modificationen von wesent- licher Bedeutung enthalten. So soll von der ziffermäßigen Fixierung des Kriegszustandes der gemeinsamen Armee Um- gang genommen werden. — Eine weitere wichtige Ände- rung des Wehrgesetzes wird — wie der „Bud. Corr.“ schreibt — die Bestimmung bilden, daß die Wehrpflicht an- statt mit dem 20., mit dem 21. Lebensjahre beginnt. — Wesentliche Änderungen werden ferner bezüglich der Ein- jährig-Freiwilligen-Institution geplant. Namentlich sollen die Einjährig-Freiwilligen im Gesetze ausdrücklich verpflich- tet werden, mit Ende ihres Dienstjahres die Officiersprü- fung abzulegen, da sie sonst noch ein weiteres Jahr die- nen müßten. Hingegen soll es den Einjährig-Freiwilligen möglich gemacht werden, während ihres Dienstjahres ihren Studien regelmäßig zu obliegen. Im neuen Wehrgeetze dürfte auch ausgesprochen werden, daß der Kriegsminister in bestimmten, zu unschreibenden Fällen im Frieden den Stand einzelner Regimenter provisorisch in der Weise erhö- hen kann, daß z. B. nicht bloß die Reservisten des jüngsten Jahrganges, sondern auch die Ersatzreservisten zu ihren Truppen einberufen werden. — Die Verhandlungen zwis- chen den beiderseitigen Ministerien werden übrigens noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen und gelangen die betreffenden Gesetzentwürfe keineswegs vor dem Herbst in den Parlamenten zur Unterbreitung.

Zwei Specialitäten bilden die Zah- nplombe und die Kräutereise des Ho- sahanarzes Dr. J. G. P o p p. Beide sind in allen Apotheken zu haben. Mit der Zahnplombe kann sich Jedermann laut Gebrauchsanweisung die Zähne selbst plombieren und kostet fl. 1.—, die Kräutereise ist eine aus- gezeichnete und bewährte Toilette- und medizinische Seife, gegen alle Hautausschläge, Flecken zc. zc. und kostet bloß 30 kr.

Correspondenz der Redaction. Der locale Theil der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ widmet den Vorgängen in Wien eine besondere Aufmerksamkeit; derselbe läßt an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig, wenngleich darin mit richtigem Tact vermieden wird, jeden Unfall eines Fikterkutschers zu einem welterschüt- ternden Ereigniß aufzubauhen.

Ist Wassersucht heilbar? Richard Bright, der berühmte englische Arzt, machte zuerst die Beobachtung, daß bei der mit Eiweißverlust verbundenen Wassersucht eine Circulationsstörung der Nieren zu Grunde liege. Wassersucht wird durch Entzündung verursacht, die eine Ermmung des Harnstoffes durch die Nieren und Wase hervorruft. Warner's Safe Cure in Verbindung mit Safe Pillen entleeren angesammeltes Wasser, ohne Anzapfen nöthig zu machen, heben die Ursachen der Harnstoff-Hem- mung auf, stellen die Thätigkeit der Harnorgane wieder her und erneuern die erschöpfte Lebenskraft. — „Seit September vorigen Jahres schon“, schreibt Herr Josef Schmitt, in Rübeshelm a. Rhein, „bin ich erkrankt an wassersuchtartigen Anschwellungen im ganzen Körper und trotz ärztlicher Hilfe konnte ich nicht wieder gesund werden. Im Gegentheil, es wurde alle Tage schlechter und sagte mir der Arzt, es sei Schwindelsucht. Durch Zufall erfuhr ich von Ihrer Warner's Safe Cure und kurz entschlossen bestellte ich die Medizin. Nach dem Gebrauch von 2 Flaschen geht es mir jetzt sehr gut, die wassersuchtartigen Anschwellungen sind ganz verschwunden und denke mit einer weiteren Flasche Ihrer Safe Cure von meiner schrecklichen Krankheit los zu sein.“ — Verkauf und Ver- sand nur durch Apotheken. Preis fl. 2.80. Depot: Max Janta, Einhorn Apotheke in Prag.

Eingefendet.)*
Ganzseidene bedruckte Foulards von fl. 1.20 bis fl. 3.90 per Meter verfertigt roben- und stückweise zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (t. t. Hofliefer.), Zürich. Muster um- gehend. Briefe 10 kr. Porto.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylstilt dieser Anzeile übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Lottoziehungen:
Budapestter Lottoziehung vom 21. April:
86 47 26 22 42
Nächste Ziehung 5. Mai.
Hermannstädter Lottoziehung vom 25. April:
10 6 34 85 52
Nächste Ziehung 9. Mai.

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 20. April 1888 bis incl. 26. April 1888
Böm.-kath. Religion:
G e b o r e n :
Franz Loufota 1 Knabe — Johann Gimpl 1 Knabe —
Flora Rado 1 Knabe — Johann Fisch 1 Knabe —
Ignaz Soltész 1 Knabe — Anton Doorgacsak 1 Mädchen —
Johann Rlier 1 Mädchen — Franz Jozsa 1 Knabe —
Adolf Wiesel 1 Knabe — August Kleinbahdt 1 Knabe —
Philipp Behabey 1 Mädchen, Johann Pecsé 1 Mad-
chen — Josef Prabal 1 Mädchen — Johann Karnik 1
Knabe.
G e s t o r b e n :
Ignaz Szedmit 51 Jahre alt — Anna Faisus 2
Jahre alt — Ignaz Sztama 23 Jahre alt — Anton
Palsner 78 Jahre alt — Josef Voring 74 Jahre alt —
Anton Huber 48 Jahre alt — Francisza Brandenburg 2½
Jahre alt.
G e t r a u t :
Josef Szorge mit Rosina Dewald.

ANZEIGE.
Rudolf Kossyna, Fotograf, empfiehlt sich einem hochgeehrten P. T. Publikum und giebt bekannt, daß er vor einigen Tagen hier angekommen und stets bereit ist fotografische Aufnahmen entgegen zu nehmen. Die Frühjahrszeit ist zu diesem Zwecke besonders günstig und deshalb bitte ich diejenigen Kunden, die ihren Be- darf decken wollen, mich recht bald mit ihren Aufträgen beehren zu wollen, nachdem ich hier **nur 14 Tage** hier zu verweilen gedenke.
Meine Leistungen sind dem hochgeehrten p. t. Pu- blikum zur Genüge bekannt und jeder, selbst der kleinste Auftrag, im Fach der Fotografie wird prompt und ge- wissenhaft bei billigster Preisberechnung ausgeführt.
Wohnung und ambulantes Atelier im gewesenen **K. Schlezler'schen** Hause, Hauptgasse Nr. 25, vis-à-vis der Klemens'schen Eisenhandlung.
Fotografische Aufnahmen von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Nachmittags, selbst bei trüber Witterung.
Hochachtungsvoll:
Rudolf Kossyna, Fotograf.

Ein Hausplatz.
In der Nähe der **Juracek'schen** Mühle ist ein an der Landstrasse gelegener grosser Hausplatz — auf wels- chem 2 Häuser bequem erbaut werden können — nebst Zwietschengarten aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer, Gemeindefontrolleur:
Nikolaus Király.

155. sz. / 1888.
Árverési hirdetmény.
Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírre teszi, hogy a bogsáni kir. járásbíróság 942. szá- mú végzése által Panajoth Miklós javára Schwein- inger N. közigsgnadi lakos ellen 500 frt. tőke, ennek 1888 év januárhó 20. napjától számitandó 6% kamatai és eddig összesen 57 frt. 40 kr. perköltség követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag le- foglalt és 510 frt. 58 kr.-ra becsült vegyeskeres- kedési árúczikkek- és bolti bútorokból álló in- góságok nyilvános árverés útján eladatnak.
Mely árverésnek a 1020/1888 sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Königs- gnadon, alperes lakásán leendő eszközzésére 1888-ik év májushó 8-ik napjának délelött 10. órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándéko- zók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen az 1881. évi LX. t. cz. 107. §-a értelmében a leg- többet igérőnek becsáron alul is aladatni fognak. Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t. cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.
Kelt Bogsánban, 1888-ik évi aprilishó 23. napján.
Kermotics Emil,
kir. bírósági végrehajtó.

Kurort Buziás.

Nächste Bahnstation **Temesvár** und **Lugos**.
Saison von **Mai bis October**.

Neuerdings ausgestattet mit den bewährten Badeeinrichtungen für Stahl-, Moor- und Spiegelbäder, mit erweitertem kaltem Mineralwasser-Schwimmbade und Douche, sind die

stärksten Stahlquellen Ungarns

von sicherem Heilerfolge bei Blutarmuth, Bleichsucht und allen Frauenleiden, bei Blasenkatarrhen, Sand- und Steinleiden, bei Verdauungs- und Unterleibsstörungen, und Nervosität.

Badeärzte: **Dr. Stefan v. Decsey** und renommirte Privatärzte.

Billige Wohnungen, gute Restauration, großer schattiger Park, gedeckte Wandelbahnen, Trambahn für fremde Mineralwässer und Wolke.

Buziászer Mineralwässer,

bewährt gegen Cholera.

versendet in stets frischer Füllung. — Proschüren franco.

Auskunft ertheilt bereitwilligst:

Die Brunnen- und Badepachtungs-Direktion
in Buziás bei Temesvár.

Jedermann

kann sich durch den Verkauf aller Gattungen gesetzlicher

Lose auf Raten

jährlich mindestens 1200 Gulden erwerben.

Anfragen sind zu richten an das Wechselhaus

H. Fuchs,

Budapest,

Dorothea-Gasse Nr. 9.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, Unverdaulichkeit, Reizbarkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Erbrechen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßigem Schlimmerwerden, Sodbrennen, Uebel u. Erbrechen, Kopfweh (als es vom Magen herrieth), Magenkrämpfe, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speien u. Erbrechen, Würmer, Pilz, Leber- und Gämmerleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 36 Kr., Doppelflasche 60 Kr.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Oberflächmittel. Die Schutzmärkte sind bei jedem Glaschen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach gefälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer ihrer Ecken ein Bildchen des Mariazellers enthalten und bei jeder Flasche in der Gebrauchsanweisung angegeben sein, daß sie in der Buchdruckerei des H. Josef in Kremsmünster gedruckt ist.

Echt zu haben: Resicza, Apoth. Josef Schneider. — Datta Apoth. E. Braumüller. — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich — Karansebes, Apoth. Jac. Müller. Apoth. Alex. Ristic. — Lugos, Apoth. Ludw. Veres, Apoth. Franz Svoboda. — Werschetz, Apoth. Seb. Strauch, Apoth. B. Küchler.

Tuch-Fabriks-Lager

Bernhard Ticho

BRÜNN, Krautmarkt Nr. 18. 1.

Versendet mit Nachnahme:

Brunner Tuchreste 3-10 Metr. auf einen completen Männer-Anzug fl. 3.75	Sommer-Hammagareste 6-10 Metr. auf einen completen Männer-Anzug waschecht fl. 3.—
Modestoff 3-10 Metr. auf einen completen Männer-Anzug fl. 4.50	Brunner-Wollstoff 3-10 Metr. auf einen completen Männer-Anzug fl. 5.50
Modestoff 3-10 Metr. hochfein auf einen completen Männer-Anzug fl. 8.—	Ueberzieherstoffe 3-10 Metr. auf einen completen Ueberzieher fl. 8.—

Muster & Preiscurante gratis u. franco.

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: **Josef Eisler.**

SCHNEIDER'S

-grädiger COCAIN-

45 Franzbranntwein

mit reiner Salicyl-Säure.

Ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.

Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrenreissen, Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen, Hexenschuss, Kopfweh, Blähhs., Augentzündung, Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge.

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.

Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.

Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.

Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.

Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-grädigen Cocain-Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 45-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, **Josef Schneider;**

in den **Spezerei-Handlungen:**
bei Hrn. **Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl. Georg Zsian, Georg Nikolaiewits** und in beiden Consumvereinen.

Ettlinger & Co.

1^{te} Bezugsquelle

KAFFEE:

Bedeutende Preis-Ermässigung.

Billigste Preise.
Reelle Bedienung.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung:

Kaffee nur rein und feinschm. Sorten, in Säcken mit Plombe versehen, ungebrannt

5 Kilo Santos, extrafein ausgiebig	fl. ö. w. 5.—
5 " Cuba, grün, kräftig	5.60
5 " Perl-Mocca, echt feurig	5.20
5 " Ceylon, blaugrün, kräftig	6.10
5 " Java, grün, delikat	6.20
5 " Goltjava, extrafein, milde	6.10
5 " Portorico, aromt., kräftig	6.50
5 " Perlkaffee, hochfein grün	6.35
5 " Arab. Mocca, hochedel, feur.	7.40
4 1/2 Kilo netto dampfgerösteter	

Glans-Kaffee à fl. ö. w. 6.10, à fl. ö. w. 6.40 à fl. ö. w. 6.75 etc.

Ettlingers hochfeine berühmte gemahlene Kaffee-Melange

(Surrogat) per 5 Kilo-Sack fl. ö. w. 3.20

Sämmtliche Preise portofrei. Verpackung gratis.

Chines. Thee elegant verpackt, Ia Qual.	
Congo ff. Ko. fl. 2.40	Congo-Gras Ko. fl. 1.70
Souchoff ff. " 3.30	Kaisermelange " 4.30
Cuba ff. per 4 Literfass	fl. ö. w. 3.70
Rum Jamaika extraf. pr. 4 Literfass	" 4.40
Arrac de Goa	" 4.70
Klappische Ia Isländische neue Waare pr. 4 1/2 Ko. netto	" 2.70
Caviar grossk. neue feinste Waare pr. 1 Ko. netto	fl. 3.30 pr. 2 Ko. netto " 6.05
Tafelreis fein 5 Ko. fl. 1.40 extraf. 5 Ko.	" 1.70
Perlsago hochf. 5 Kilo-Sack	" 1.95
Matfesheringe fl. per ca. 30 Stück	" 2.05
Fetiheringe, grosse, Postfass ca. 25 St.	" 1.85
Delicatess-Salsheringe	" 400 " 1.60

Der Landes Zoll (der hier nicht entrichtet werden kann) beträgt extra für 5 Kilo Kaffee ungebrannt circa fl. ö. w. 2.50, für Ko. 4 1/2 geröst. Kaffee fl. 3.—, für 1 Kilo Thee fl. 1.25, für 1 Kilo Caviar 60 kr., für 4 Liter Spirituosen fl. 1.50, für 5 Kilo Tafelreis 10 kr. für ein Postfass Heringe 20 kr.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif versenden wir gratis-franco.

Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein.

ETTLINGER & Co., Weltpostversand, HAMBURG.

Tausende

Coupons und Reste von Tuch- u. Schafwollwaren für den Frühjahrs- u. Sommerbedarf verwendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede Concurrenz schlagend u. zwar: Ein Coupon Mtr. 3-10 Auszugstoff für einen Herrenanzug ausreißend guter Qualität nur für fl. 3.25
Ein Coupon Mtr. 3-10 Auszugstoff besserer Qualität für nur fl. 4.—
Ein Coupon Mtr. 3-10 Auszugstoff feiner Qualität für nur fl. 6.—
Ein Coupon Mtr. 3-10 Auszugstoff feinsten Qualität für nur fl. 7.80
Ein Coupon Mtr. 3-10 Auszugstoff extrafeiner Qualität für nur fl. 9.80
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff (Herrn-Überrock gebend) rein Wolle für nur fl. 3.90
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, fein, für nur fl. 5.30
Ein Coupon Mtr. 2-10 Ueberzieherstoff, modernste Farben, feinst, für nur fl. 7.70
Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes Tuch, rein Wolle, (compict. Salon-Anzug gebend) für nur fl. 7.75
Ein Coupon Mtr. 3-25 schwarzes Tuch, feinst, für nur fl. 10.—
Ein Coupon Mtr. 6-40 Sommer-Hammagarn oder Pringeng, wofschicht, für Herren-Sommeranzüge für nur fl. 2.95
Ein Stück Biquart-Blies, modernste Dessins fl. —.55
Wasserdichte Loden, Damenmäntel und Jackenstoffe, Stoffe für Knabenanzüge, sowie alle Sorten Tuchwaren gut und billig liefert
D. Wassertrilling, Tuchhändler
in Resicza ad. H. Brunn.
Muster gratis und franco.

Druck von **Josef Eisler** in Resicza.